

Ein Kunde der HighEnd Swiss 2015 schreibt:

Sehr geehrter Herr Zapletal!

Ich habe mich in den letzten Wochen intensiv mit meinen diversen Kopfhörern auseinandergesetzt und darf Ihnen daher bei Interesse bitte noch meine abschliessenden Höreindrücke zu den Fabs-fabulous earphones übermitteln. Gerne dürfen sie den Text auch ganz oder auszugsweise als Kundenreferenz anführen.

Es ist ja nicht selbstverständlich, dass man auf einer HiFi-Messe die Möglichkeit erhält, in geeigneter Weise Probe zu hören und anschliessend seine InEars individuell angepasst und in angemessener Frist geliefert zu bekommen. Dieser Service verdient schon eine Anerkennung vorweg. Die Passgenauigkeit ist hervorragend. Sofern die Gehörgänge nicht zu verwinkelt sind, klappen Anlegen und Rausnehmen mit ein wenig Übung problemlos. Mit dem Reinigen des Gehörgangs sollte man es nicht übertreiben, ein klein wenig natürliches Gleitmittel ist bestimmt kein Fehler.

Ich habe die Fabs mit einem repräsentativen Spektrum alternativer Hörer und auch an sehr unterschiedlichem Equipment über mehrere Wochen vergleichen können. Die Fabs fügen sich preisbezogen in der Hierarchie genau dort ein, wo die restlichen Spitzenhörer ihre jeweilige Marke setzen. Die Fabs sind in jeder Beziehung einem Sennheiser IE8 meilenweit überlegen und ziehen auch an einem Fostex TE-07 völlig problemlos vorbei. Hier ist einfach mehr Transparenz, mehr Raum, mehr Geschmeidigkeit vorhanden, der Katalog der Klangfarben ist voller, und die Dynamik ist exemplarisch gut. Dabei bleibt das Hörerlebnis immer auf der angenehmen, nie aufdringlichen Seite, das ist überhaupt die grösste Stärke dieses Hörers. Die Grenzen in unterschiedlichen Disziplinen zeigen dann erst die ausgewachsenen Hörer der Königsklasse an entsprechendem Equipment auf. Hier geht zu einem Vielfachen des Preises der Fabs einfach noch mehr, da sollte man sich nichts vormachen und die Kirche im Dorf lassen. Diese sitzen dann allerdings auch auf dem Kopf und das kleine Reisegepäck in der Westentasche kann man damit vergessen. Wenn mich aber mein Gedächtnis nicht täuscht, sehen viele ausgewachsene Kopfhörer, die das Doppelte der Fabs kosten, vergleichsweise schlecht aus.

Die Frequenzen über einen Equalizer auszuloten, bereitet den Fabs ebenfalls keine Probleme. Der Bass bleibt dabei immer sauber und schön abgerundet, franst nicht aus, dickt nicht auf und verfärbt auch nicht. Der Hochtonbereich ist exemplarisch sauber, nur mit schlechten Aufnahmen beweist der Hörer, dass er eben neutral abgestimmt ist und auch mal Schärfe durchreicht, wenn diese bereits auf der Aufnahme vorhanden sind.

In meinem Fundus befinden sich tausende hochwertige Tonträger, und jeder gute Hörer sollte mit einer perfekten Aufnahme keine Probleme haben. Sehr gerne komme ich immer wieder auf „My One And Only Thrill“ von Melody Gardot zurück. Ich liebe diese Album, aber der eigentliche Clou ist: es ist sehr gut, aber nicht durchweg perfekt aufgenommen, enthält einige technische Patzer, und ist auch sonst eine Fallgrube für jeden Kopfhörer. Die Fabs schlagen sich hier bravourös. Die Stimme von Melody steht immer bestens artikuliert, warm und in richtiger Grösse sauber fokussiert im Raum, mal mittig, mal ein klein wenig seitlich. Manch scharfe Sibilanten zeigt der Hörer auf, aber es wird nicht unerträglich. Streicher verteilen sich atmosphärisch, und man kann ein Cello klar von einer Violine unterscheiden. Percussioninstrumente explodieren irgendwo klar definiert im Raum, ein Zischeln zieht quer über den Horizont. Ich kann die ganze Platte zum wiederholten Mal durchhören, es ist nichts zuviel, und es wird nie langweilig. Ein grösseres Kompliment kann ich einem Wiedergabegerät nicht machen.

Abschliessend noch etwas zur Einspielzeit. Entgegen meiner bescheidenen Erfahrungen mit balanced armature Treibern, und so wie es auch vom Hersteller bestätigt wird, habe ich hier doch das Gefühl, dass die Hörer nach rund hundert Stunden ein wenig geschmeidiger sind als frisch ausgepackt. Definitiv benötigen sie keine zweihundert Stunden oder mehr, um erträglich zu klingen, was für viele dynamische Treiber eher die Untergrenze darstellt.

Wenn ich einen Wunsch hätte, dann wäre es ein Kabel, das weniger auf Mikrofonie reagiert, zudem mit perfekter Steckmöglichkeit samt Goldkontakten wie bei den InEars von Fostex.

Fazit:

Dass hier ein Hörerätespezialist bei der Konstruktion eines InEars für HiFi-Zwecke Hand anlegt, ist sprichwörtlich nicht zu überhören. Transparenz und Sprachverständlichkeit über die Fabs sind für einen InEar hervorragend. Die üblichen Kriterien werden nach Lehrbuch abgehakt: Bassfundament, Mitten und Hochtonbereich sind alle im richtigen Mass vorhanden. Der Hörer ist neutral abgestimmt, und es mangelt auch bestimmt nicht an entsprechender Dynamik. Mit einem Paar Fabs kann man das Thema InEars aus klanglicher Sicht abhaken. Ich habe den nicht ganz unerheblichen Kaufpreis keine Sekunde bereut.

Testequipment:

Kopfhörer geschlossen: Audio Technica W5000, Fostex TH-900

Kopfhörer InEar: Fostex TE-07, Sennheiser IE8

Kopfhörerverstärker: CEC HD53R, Fostex HP-A8C (incl. Wandler)

Quellen: SACD-Player Lindemann D680, Cambridge CXC Digitallaufwerk, Sony Walkman A15, iPod Nano, PC Fostex Audio Player diverse HiRes Files

Freundliche Grüsse,

Christof S.

Schweiz